

HF12

Vlotho



Nachrichten

Tierheim lädt zum Flohmarkt

VLOTHO (WB). Das Tierheim Eichenhof in Vlotho, Brommersiek 18, öffnet am Sonntag, 31. August, von 12 bis 16 Uhr die Türen seines gut ausgestatteten Flohmarktes. Das Angebot reicht von Büchern, Tierzubehör, Deko

und diverse Spiele/Puzzle. Und auch das Handmade-Sortiment ist gut sortiert. Für das leibliche Wohl der Besucher mit warmen Speisen (Bratwurst/Pommes) und kalten Getränken ist gesorgt.

Biermann-Stiftung unterstützt Simeonstift

Yoga als Auszeit

VLOTHO (WB). Sanfte Musik erfüllt den Raum, die Atmung wird ruhiger, die Anspannung weicht. Dank der Ruth und Willi Biermann-Stiftung verwandelt sich alle zwei Wochen der große Veranstaltungssaal im Simeonstift in eine Oase der Ruhe – Zeit für Yoga. Seit fast drei Jahren gehört Sonja Menzer schon zum festen Programm. Die erfahrene Yoga-Lehrerin bringt den Bewohnern des Simeonstifts nahe, wie wohltuend schon kleine Bewegungen sein können. Das Besondere an diesem Angebot: Es schließt niemanden aus. Menschen mit demenzieller Erkrankung sind genauso willkommen wie die Bewohner mit Bewegungseinschränkungen. Das Yoga passt sich an die Menschen an – nicht umgekehrt. Dank großzügiger Unterstützung kann das Angebot weitergehen. Möglich

macht diese kleine Auszeit die Ruth und Willi Biermann-Stiftung aus Enger. Die 2005 gegründete Stiftung hat sich zu zwei wichtige Ziele gesetzt: Sie hilft krebserkrankten Menschen im Alter, sowie Einrichtungen, die diese Personengruppen versorgen. Neben dem Yoga-Angebot unterstützt die Stiftung das Simeonstift auch bei einem Gartenprojekt – ein weiterer Baustein für mehr Lebensqualität im Alltag der Bewohner. Klaus Riecke und Hans-Werner Lück vom Vorstand der Stiftung folgten der Einladung von Hausleiterin Stefanie Roth. Durch einen gemeinsamen Austausch mit ihr und Nadine Albrecht vom Sozialdienst ließen auch sie sich das Yoga-Angebot nicht entgehen. Sie zeigten sich beeindruckt vom Engagement und Eifer, mit dem die Bewohner bei den Übungen mitmachen.



In der Diskussion: das Baugebiet Berkenstein II auf dem Winterberg. Die Anlieger fürchten verkehrstechnische und geologische Probleme.



Das Areal Alter Sportplatz Uffeln ist ebenfalls als Neubaugebiet mit hoher Priorität ins Auge gefasst.



Stadtentwickler Michael Filmer und Bürgermeister Rocco Wilken erläutern die Rangfolge der Baugebietsteile bei der Wohnraumplanung. Fotos: Joachim Burek

Stadt sieht neue Spielräume für kleinere Baugebiete

Wohnraumbedarf in Vlotho wächst

Von Joachim Burek

VLOTHO (WB). In der Weserstadt ist die Nachfrage nach neuem Wohnraum groß. Bürgermeister Rocco Wilken und Stadtentwickler Michael Filmer haben dazu neue Zahlen vorgelegt. Allein für die geplanten Neubaugebiete Berkenstein II und Alter Sportplatz Uffeln gibt es derzeit 60 Anfragen nach Bauplänen. „Dabei haben wir schon die doppelten Anfragen rausgerechnet. Bemerkenswert ist auch, dass von den 60 Anfragen insgesamt 41 direkt aus Vlotho kommen“, stellen Wilken und Filmer im WB-Gespräch fest.

Anlass für die Information zur langfristigen Wohnraumplanung der Stadt war die jüngste Ratssondersitzung zum Thema Berkenstein II, in der Anlieger die Sinnhaftigkeit und Machbarkeit dieses geplanten Neubaugebietes aufgrund von Bedenken wegen seiner Dimension, wegen der verkehrstechnischen Machbarkeit sowie der geologischen Eignung des Geländes angezweifelt hatten (WB berichtet). Bürgermeister Rocco Wilken verwies in diesem Zusammenhang jetzt auf das bereits vor Jahren begonnene Monitoring zur Erfassung von möglichen Baugebieten und der politischen Entscheidungen, die der Rat mitgetragen hatte. „Bereits vor etlichen Jahren hat sich die Stadt Vlotho auf den Weg gemacht, bestmöglich dem demografischen Wandel und den topographischen sowie weiteren Hindernissen im Zusammenhang mit dem Mangel an angemessenem Wohnraum entgegenzuwirken. Dabei wurden sowohl die bestehenden Gebäude und größere innerstädtische Freiflächen als auch die Möglichkeit, neue Bauflächen zu erschließen, in den Blick genommen“, so Wilken.

Berkenstein II und Uffeln haben Priorität

Unter anderem sei Kontakt mit allen Eigentümern größerer bebaubarer Freiflächen aufgenommen worden, um eine Bebauung zu erreichen. Das Förderprogramm „Jung kauft alt“ sei beschlossen und erfolgreich umgesetzt worden. Wilken: „Vor vielen Jahren wurde bereits von Seiten des Rates eine Priorisierung von potenziellen Neubauflächen vorgenommen. Dabei wurde den Baugebieten Berkenstein II und Sportplatz Uffeln einstimmig die höchste Priorität zugewiesen. Dieser Priorisierung konnte im Rahmen der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes seit

2008 realisiert werden.“ Außerdem seien Beschlüsse zu folgenden planerischen Festlegungen gefasst worden: - zur Rangfolge Baugebiete (1. Berkenstein, 2. Hoberg in Valdorf und 3. Fläche Darmklinik, später sei die Fläche am Alten Sportplatz in Uffeln auf Platz zwei gerückt), - zum Antrag an das Land auf Darstellung im Regionalplan, zur Darstellung Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes und - zum Bau einer Entwässerungsleistung Valdorfer Strasse.

Einvernehmlich mit der Politik seien schließlich für den Vorrang von Berkenstein und Uffeln die verschiedenen Gründe genannt worden, unter anderem die Bündelung der Infrastruktur, die Wirtschaftlichkeit, die Nähe zum Zentrum, die Nähe zu Schulen und Kitas, die Anbindung an vorhandene Strukturen sowie die landesplanerische Zulässigkeit.

Demografie ist stets im Blick

Immer seien diese Planungen auch mit Blick auf die Demografie und den Zuzug gesehen sowie der Bedarf bis 2040 berücksichtigt worden. „Unser Ziel ist dabei gewesen, immer Reserven an Wohnbauflächen zu haben. Der

Handlungsbedarf ist nach wie vor da, denn aufgrund mangelnden Wohnraumes für ältere Personen in angemessener Größe und Lage waren eine Vielzahl auch sehr engagierter Bürgerinnen und Bürger gezwungen, Vlotho vornehmlich in Richtung Bad Oeynhausen und Bad Salzbergen zu verlassen“, machten Wilken und Filmer im WB-Gespräch deutlich.

Um den prognostizierten Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzusteuern, bedürfe es daher der Sicherung und der Fortentwicklung der Schulen, der Sicherung der Kindergärten und der Sicherung der Versorgungsinfrastruktur. Um den möglichst wenig Aufwand. Schließlich sei eine Verteilung der Kosten der Infrastruktur für die Ver- und Entsorgung auf möglichst viele Schultern wichtig, zählte Wilken eine Reihe von Argumenten auf. Zusätzlich würden Wohnbauflächen gebraucht, um Förderungen zur Schaffung von gefördertem Wohnungsbau für junge Familien, sozial Schwächere und Senioren zu erhalten.

Regionalplan eröffnet 2026 neue Chancen,

Wilken und Filmer kündigen an, dass der neue Regionalplan, der 2026 in Kraft

tritt, Spielräume ergänzend zu den großen Baugebieten eröffne. Dann könnten nicht bebau- oder aktivierbare Bauflächen im Innenbereich ohne Zusammenhang mit dem Außenbereich gleichwohl als Tauschflächen für neue kleinere Baugebiete genutzt werden. Filmer: „Durch einen intensiven Austausch konnte erreicht werden, dass in einem ersten Schritt etwa 1,5 Hektar Tauschflächen von der Bezirksregierung akzeptiert worden sind, die nun ab 2026 im Rahmen der Regelungen des Regionalplans neu, zum Beispiel für eine erneute Ausweisung von Bauflächen in Exter, genutzt werden können.“

Daher werde es auch weiter eine Ansprache von Eigentümern von Bestandsflächen geben. Es werde sich ebenfalls weiter um die Herausnahme – im rechtlichen Rahmen – von nur schwer bebaubaren Bauflächen und Flächen, die nicht zur Bebauung freigegeben werden, aus dem Flächennutzungsplan bemüht werden. Darüber hinaus werde auch die Netzwerkbearbeitung und Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden in gleicher Intensität fortgesetzt werden, kündigten Bürgermeister und Stadtentwickler an.

Reingeklickt

Die Sommerferien neigen sich ihrem Ende zu und damit auch die Hutkonzerte in den Ferien. Das Band-Festival am



Freitag krönte die Veranstaltungsreihe. Der QR-Code führt direkt zum Kreisportal unseres Internetauftritts.

Einer geht durch die Stadt

... und stellt fest: Sie haben es schon wieder getan. Trotz aller Appelle der Stadt, immer wieder wird an vielen Stellen in Vlotho – wie hier

unter der Weserbrücke – Hausmüll oder gar Sperrmüll wild entsorgt. Das geht nur auf Kosten der Steuerzahler, ärgert sich EINER



Schon wieder: Unter der Weserbrücke wird erneut Sperrmüll abgeladen. Foto: Joachim Burek

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice: anzeig@oeynhausen@owi-mediasolutions.de, Telefon 0521/585-100, Fax 0521/585-371, kundenservice@westfalen-blatt.de, Anzeigennahme: Telefon 0521/555-333, Fax 0521/43061799, anzeig@owi-mediasolutions.de, Gewerliche Anzeigen: Telefon 05731/186695-1, Fax 05731/186695-9, Lokalredaktion Vlotho: Klosterstraße 24, 32345 Bad Oeynhausen, Joachim Burek 05731/2515-20, Heike Pabst 05731/2515-21, Fax 05731/2515-31, vlotho@westfalen-blatt.de, TUI-Reisecenter 05733/961880, www.westfalen-blatt.de

Blühwiesen auf der Anlage in Exter – Kooperation der TU München mit dem Golfclub Herford

„Flower Power“ beim ersten Spatenstich

VLOTHO-EXTER (WB). Bereits im Februar 2021 hat der Golfclub Herford das „Projekt Flower Power“ ins Leben gerufen. Nun wurde der Golfclub Herford von der TU München offiziell in das Förderprogramm aufgenommen.

Die Vereinbarung unterzeichneten 1. Vorsitzender Uwe König und Professor Dr. Kollmann. „Für eine 9-Loch-Anlage ist dies eine ganz besondere Anerkennung“, betonte König.

Im Herbst 2025 folgt der nächste große Schritt: Auf der Anlage in der Nachbarschaft der Exteraner Windmühle werden weitere 6.700 Quadratmeter in Blühflächen umgewandelt – ein Gewinn für Artenvielfalt, Tier- und Pflanzen. Den symbolischen ersten Spatenstich begleitete die Firma Rolf Richter Land-

schaftsbau aus Exter gemeinsam mit dem Vorstand und

den ehrenamtlichen Helfern, die das Projekt seit 2021 tat-



Erster Spatenstich für die Blühwiesen, von links: Stefan Dreier (Vizepräsident), Bernd Schürmann, Egon Zurheide, Rolf Richter (Landschaftsbau), Uwe König (Präsident). Foto: GC Herford

kräftig unterstützen. Zum Hintergrund: In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Ravensberg des Kreises Herford entstand die 6.500 Quadratmeter Fläche in artenreiche Blühwiesen umzuwandeln. Insgesamt wurden damals 27 Hektar Fläche für eine ökologische Aufwertung durchgeplant/überplant bewertet.

Das Projekt stieß bundesweit auf Aufmerksamkeit: Der Deutsche Golfverband informierte sich vor Ort, auch überregionale Golfmedien berichteten ausführlich. Dank Crowdfunding über die Volksbank und Eigenmitteln des Clubs konnten seither rund 30.000 Euro in Blühwiesen, Schmetterlingsstümpfe, Nistkästen und Insektenhotels investiert werden – ganz

ohne öffentliche Förderung, da Golfclubs nicht in die gängigen Förderrichtlinien passen.

Bis heute wurden bereits 6.500 Quadratmeter Fläche in artenreiche Blumenwiesen verwandelt. Das Schnittgut wird in der Biogasanlage Exter weiterverwertet – so schließt sich der ökologische Kreislauf. 2024 legte das Umweltministerium in Berlin das Förderprogramm Golf-BioDivers auf. Unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Kollmann von der Technischen Universität München werden darin Flächenumwandlungen wissenschaftlich begleitet. Vor Ort betreut Dr. Frederike Velbert von der Universität Münster das Projekt und bewertete die bisherigen Ergebnisse des GC Herford als „sehr gut“.